

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

meiner Abreise von Augsburg nach Linz von meinem in Augsburg verstorbenen Herrn Onkel Fiskal Kögel ererbte. Langenmahr übernahm Alles an meiner Statt, verkaufte nach und nach Alles was ich nicht mitnehmen konnte. Es war also sehr natürlich und nöthig, daß wir über Zeitliches und Geistliches hie und da correspondiren, aber wie oft wurden unsere Correspondenzen durch Kriege unterbrochen.

Von seinen späteren Verhältnissen, in die er trat und kam, und die aus seinen Briefen bekannt sind, wußte ich viele Jahre lang kein Wort, und als er sie mir nach und nach als Gewissenssache zu entdecken anfang, ward mir hänger und ängster als ihm selbst. Aber was sollte und wollte ich mit diesem homo peccator machen? pudor jam erat factus, auch konnte ich mich von ihm nicht so leicht losreißen. Erstens weil er mir von Augsburg her noch allerlei zu verrechnen hatte, zweitens weil er mir ebendasselbst vor und nach meiner Auswanderung ins Oesterreichische gar viele Gefälligkeiten erwies. Er hat es dem H. Domscholastikus Waldhauser, mit dem er correspondirt, schon bezeugt und ist alle Tag bereit es zu bezeugen, daß ich an seinen Verhältnissen nicht die geringste Schuld oder Antheil habe. Und wenn man solche Dinge um des Aergernisses willen geheim hält, so thut man nur seine Pflicht“.